

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **5 (1887)**

Heft 84

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 3. September — Berne, le 3 Septembre — Berna, li 3 Settembre

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel

Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce

Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des Schweiz. Handelsamtsblattes in Bern entgegen. Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la Feuille officielle suisse du commerce à Berne. Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del Foglio ufficiale svizzero di commercio a Berna.

Amptlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Massgabe von Bundesgesetzen, Bundesbeschlüssen und -Verordnungen.

Publications prévues par des lois, arrêtés et ordonnances fédéraux.

Amortisationspublikation.

Herr Fritz Heinzelmann, Bierbrauer zum «Klösterli» in Bern, acceptierte eine ihm von den Herren Gebrüder Kubelka, Malzfabrikanten in Kloster Hradisch bei Olmütz, zugesandte Traite vom 13. Januar 1887, für Fr. 2758. 35, zahlbar nach drei Monaten an eigene Ordre, aus welcher jedoch die Trassanten nicht ersichtlich waren.

Der unbekannt Inhaber dieses Blancoacceptes wird anmit aufgefordert, dasselbe binnen der Frist von drei Monaten, vom ersten Erscheinen dieser Publikation im Schweiz. Handelsamtsblatt an gerechnet, der unterzeichneten Amtsstelle vorzulegen, unter Androhung der Amortisation im Unterlassungsfälle.

Amtaus Bern, den 30. August 1887.

Der Gerichtspräsident:
Thormann.

Aufforderung.

Das von der Kantonalbank in Herisau für die in Goßau (St. Gallen) wohnhaft gewesenen, nun gestorbenen Schwestern Maria und Barbara Ledergerber ausgestellte Sparkassabüchlein, Nr. 4077, Betrag Ende Dezember 1886 Fr. 447. 45, wird vermisst.

Zufolge Beschlusses des Obergerichts ergeht anmit unter Androhung der Amortisation die Aufforderung, das genannte Sparkassabüchlein innert drei Jahren, von heute an, dem Gemeindeammannamt in Goßau zuzustellen. Art. 851 ff. Obligationenrecht.

Trogen, 30. August 1887.

Die Obergerichtskanzlei.

Amortisation.

Durch Urtheil des Bezirksgerichts St. Gallen vom 30. August d. J. wird anmit der unbekannt Inhaber des Sparkassascheines des kaufmännischen Direktoriums in hier, Nr. 83775, C 9233, de Fr. 400, auf den Namen der Frau Wittwe Elisabeth Krapf geb. Geser von Gaiserwald, in Tablat auf Rotmonten, aufgefordert, genannten Titel binnen einer Frist von drei Jahren a dato dem Präsidenten des Bezirksgerichts St. Gallen vorzuweisen, ansonst derselbe als kraftlos erklärt würde.

St. Gallen, 30. August 1887.

Die Bezirksgerichtskanzlei St. Gallen.

Demande en annulation de titre.

M. l'avocat Aug. Marmier, à Estavayer, s'est adressé au président du tribunal du district de Lausanne pour obtenir l'annulation d'un coupon de dépôt de la banque cantonale vaudoise, n° 67412, de fr. 960, au nom des «frères et soeurs Bize», à Cheyres (Fribourg), titre qui se trouve égaré.

Dans son audience du 25 avril 1887, le président du tribunal a décidé, conformément aux art. 793, 795, 796 et 844 du code fédéral des obligations, qu'il y avait lieu à suivre à la procédure en annulation de ce titre.

En conséquence, le ou les détenteurs inconnus du titre sus-désigné sont sommés d'avoir à le produire au greffe du tribunal de Lausanne, dans le délai de six mois dès la publication du présent avis, soit le 28 avril 1887, faute de quoi le président en prononcera l'annulation.

Donné à Lausanne, le 26 août 1887.

Le président:
Dumur.

L'URBAINE

COMPAGNIE FRANÇAISE D'ASSURANCES CONTRE L'INCENDIE
A PARIS.

(Publication rectifiée.)

Le domicile juridique est élu: Pour les cantons de

Thurgovie: chez M. Rogg-Volkert, Frauenfeld.

Bâle-ville: » MM. Imobersteg frères, 9, Place de la Gare Centrale, à Bâle.

Au nom de la compagnie,

Le mandataire général:

Henri Fazy.

L'UNION

Compagnie d'assurances sur la vie humaine

Siège social: 15, Rue de la Banque, à PARIS.

Le domicile juridique cantonal de notre compagnie est élu:

Pour les cantons de

Valais: chez MM. de Riedmatten & C^{ie}, à Sion.

Neuchâtel: » M. Jules Wavre, à Neuchâtel, en remplacement de M. Junod.

Berne, le 1^{er} septembre 1887.

Au nom de la compagnie,

Les mandataires généraux:

Marcuard & C^{ie}.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden

erwählte ferner nachfolgende Rechtsdomizile:

Für die Kantone

Uri: Bei Herrn A. Walker in Altdorf.

Zug: » » Jos. Weber in Eiola.

Dresden, den 29. August 1887.

Die Generaldirektion: Roemer.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce —
Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — Quelle pubblicazioni che risguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1887. 30. August. Die unter der Firma Meier, Müller in Uetikon a. S. (S. H. A. B. 1883, pag. 114) bestandene Kollektivgesellschaft hat sich in Folge Hinschiedes des Gesellschafters Julius Meier aufgelöst und es ist diese Firma erloschen. Die Liquidation der Aktiven und Passiven dieser Gesellschaft wird, da der Nachlaß des Julius Meier sich im Konkurs befindet, von der Notariatskanzlei Männedorf durchgeführt (Löschung von Amtes wegen).

31. August. Unter der Firma Schweizerische Wollwaaren-Fabrik Neu-Pfungen gründet sich, mit Sitz in Pfungen und auf unbestimmte Dauer,

eine Aktiengesellschaft, welche die Fabrikation und den Verkauf von wollenen und halbwollenen Waren in der bisher durch die Firma Ferdinand Ernst in Neu-Pfungen betriebenen Tuchfabrik zum Zwecke hat. Die Statuten datiren vom 30. Juli 1887. Das vollständig gezeichnete Aktienkapital, an welches 50 % baar einbezahlt sind, ist auf sechshunderttausend Franken (Fr. 600,000) festgesetzt und in 600 Aktien zu Fr. 1000 eingetheilt, welche auf den Inhaber lauten. Organe der Gesellschaft sind: Die Generalversammlung, ein Verwaltungsrath von fünf Mitgliedern, die Direktion und die Rechnungsrevisoren (Kontrolstelle). Die für die Aktionäre rechtsverbindlichen Bekanntmachungen erfolgen durch das «Schweizerische Handelsamtsblatt», die «Neue Zürcher Zeitung» und die Tagesblätter «Landbote» und «Winterthurer Nachrichten» in Winterthur. Die Geschäftsleitung und die Vertretung der Gesellschaft steht einem Direktor zu, welcher für dieselbe einzeln die rechtsverbindliche Unterschrift führt. Direktor ist Conrad Ernst in Neu-Pfungen, von Winterthur.

31. August. Die folgenden Firmen sind in Folge Konkurses über ihre Inhaber erloschen:

Hch. Meier z. Thalmühle in Bachs (S. H. A. B. 1883, pag. 857);
M. Boll-Cappeler in Zürich (S. H. A. B. 1886, pag. 683);
H. Kuhn in Zürich (S. H. A. B. 1886, pag. 615);
Friedrich Knecht in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 509), in Folge Hinschiedes des Inhabers und Konkurses über dessen Nachlaß.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Bern.

1887. 31. August. Die Firma **Hirtum u. Neynens**, marchands tailleurs, in Bern (S. H. A. B. 1883, pag. 38) ist wegen Ablebens des einen Associés, Herrn Hirtum, erloschen. Die Liquidation der Gesellschaft wird durch Herrn Neynens besorgt.

31. August. Die Firma **R. Zingg's Söhne**, Käsehandlung in Bern (S. H. A. B. 1883, pag. 302), bestand bis dato nur aus einem Gesellschafter, Namens R. Zingg, Käsehändler in Bern. Mit dem 1. September 1887 tritt aber in diese unverändert fortbestehende Firma noch als zweiter Gesellschafter ein Herr Hermann Zingg, Käsehändler in Bern, welche also von nun an eine Kollektivgesellschaft gemeinsam bilden.

Bureau de Courtelary.

29 août. La **Fabrique d'ébauches de Cortébert**, société anonyme, avec siège à Cortébert, inscrite au registre du commerce les 31 mars et 22 août 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. les 18 mai et 31 août suivants, pages 574 et 898, a cessé d'exister. M. Paul Rével, avocat, de Neuveville, à Courtelary, a été nommé liquidateur de cette société.

29 août. Henri Juillard, de Sonvillier, négociant à Codagno (Italie), et Emile Juillard, de Sonvillier, négociant à Barcelone (Espagne), ont constitué, sous la raison sociale **Juillard frères**, une société en nom collectif, dont le siège est à Cortébert et qui a commencé le 25 août 1887. Genre de commerce: Fabrication d'horlogerie. Bureaux: Cortébert.

Bureau de Delémont.

1^{er} septembre. Le chef de la maison **J. Sacher**, à Delémont, est Joseph Sacher, de Zuzgen (Argovie), domicilié à Delémont. Genre de commerce: Boulangerie et pâtisserie.

Kanton Glarus — Canton de Glaris — Cantone di Glarona

1887. 1. September. Die unter der Firma „**Brauerei Felsenkeller F. & L. Blumer**“ in Schwanden im Handelsregister eingetragene Kollektivgesellschaft (S. H. A. B. 1883, pag. 954) hat sich in Folge Verkauf des Geschäftes aufgelöst. Inhaber der Firma **Brauerei Felsenkeller Franz Hefti** in Schwanden ist Franz Hefti von Schwanden, wohnhaft in Schwanden. Natur des Geschäftes: Bierbrauerei.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1887. 29. August. Die Firma **Rognon & Cie** in Basel (S. H. A. B. 1883, pag. 12) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.

29. August. Alphons Karl Koechlin und Emanuel Sandreuter, Sohn, beide von und in Basel, haben unter der Firma **Koechlin & Sandreuter** in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. September 1887 beginnt. Generalagentur der Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft «Le Phénix» in Paris. Freiestraße 119. Die Firma erteilt Prokura an Emanuel Sandreuter, Vater, von und in Basel.

29. August. Inhaber der Firma **Rud. Eichenberger** in Basel ist Rudolph Eichenberger von Beinwyl (Aargau), wohnhaft in Basel. Tullies und dentelles en gros. Freiestraße 94.

31. August. Die Firma **L. Bickart-Bickart** in Basel (S. H. A. B. 1885, pag. 704) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau Benken (Bezirk Gaster).

1887. 30. August. Die Firma **Robert Steiner** in Kaltbrunn, publiziert im S. H. A. B. vom 31. März 1883, pag. 537, wird wegen eingetretenem Konkurse des Inhabers von Amtes wegen gestrichen.

Bureau Neßlau (Bezirk Obertoggenburg).

26. August. Die Firma **J. Looser** in Kappel (S. H. A. B. 1883, pag. 289), mech. Buntweberei, erteilt Prokura an Robert Looser von und in Kappel.

Bureau Waltwil (Bezirk Neutoggenburg).

31. August. Die Firma **J. C. Bühler, Säge Bundt** bei Lichtensteig (S. H. A. B. 1883, pag. 910) ist in Folge Verzichtes des Inhabers mit heute erloschen.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Bezirk Baden.

1887. 1. September. Die Genossenschaft **Konsumverein Baden**, mit Sitz in Baden (S. H. A. B. 1883, pag. 776), hat in der Generalversammlung vom 30. Juli 1887 eine Revision der Statuten vorgenommen. Diese Revision hat im Allgemeinen das Wesentliche der einzelnen Bestimmungen nicht geändert, sondern nur eine bessere Präzisierung derselben und einen nähern Anschluß an das neue schweizerische Obligationenrecht herbeigeführt. Eine wesentliche Neuerung ist hinsichtlich der Berechnung und Vertheilung des Reingewinns zu verzeichnen. Hierüber bestimmen die neuen Statuten Folgendes: Der nach Abzug aller Geschäftskosten erzielte Reingewinn wird alljährlich folgendermaßen vertheilt: a. 5—10 % fallen in den Reservefonds, b. der Rest wird den Mitgliedern als Dividende auf ihren Waarenbezügen ausbezahlt oder gutgeschrieben.

Bezirk Bremgarten.

1. September. Inhaber der Firma **I. Dambach, Müller** in Villmergen ist Isak Dambach von Unter-Bözberg, wohnhaft in Villmergen. Natur des Geschäftes: Getreidemühle. Geschäftslokal: Mittlere Mühle.

Bezirk Kulm.

1. September. Inhaber der Firma **A. Lüscher, Geschäftsagent** in Moosleerau ist Adolf Lüscher, Gemeinbeschreiber, von und in Moosleerau. Natur des Geschäftes: Geschäftsagentur.

Bezirk Zofingen.

1. September. Die Firma **St. Offenhäuser & Co** in Zofingen (S. H. A. B. 1883, pag. 861) erteilt Prokura an Fritz Gysi-Belart von und in Zofingen.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Nyon.

1887. 31 août. La raison „G. Blondel“, à Nyon, inscrite le 31 janvier et publiée le 10 février 1883 (F. o. s. du c., II^e partie, page 126), est éteinte ensuite de renonciation du titulaire. La maison est continuée, dès le 1^{er} juillet 1887, sous la raison **William Goy-Piguet**, à Nyon, par William-Paul Goy allié Piguet, de l'Orient du Chenit, domicilié à Nyon, qui a repris la suite des affaires de la maison «G. Blondel». Genre de commerce: Tabacs, cigares et articles pour fumeurs. Magasin: Grand'Rue.

Bureau d'Orbe.

31 août. Sous la raison **Société de fromagerie de Juriens**, avec le domicile à Juriens, l'association fondée en 1876 a révisé ses statuts le 3 juillet 1887, desquels il résulte que: Le but de l'association est la mise en commun du lait des vaches des associés, pour sa vente ou sa fabrication, etc. L'admission d'un membre peut avoir lieu moyennant vote affirmatif de la majorité des membres présents à l'assemblée, en payant comptant un droit d'entrée de fr. 5 et imposition de fr. 1 par vache. La société ne possède pas de fonds social autre que les ustensiles nécessaires à la fabrication du lait. Elle a une dette remboursable par annuité. Chaque associé peut se retirer en payant cinq francs au profit de la société et en réglant son compte. La société pouvant devenir acquéreur d'immeubles, ainsi que créer des dettes, la copropriété des biens et dettes est égale pour tous ses membres. Les membres de la société sont personnellement et solidairement responsables des dettes de l'association. L'assemblée générale peut exclure un membre. Le président de la société a seul la signature sociale et fera précéder sa signature des mots: Pour la Société de fromagerie de Juriens, le président. L'administration de la société est confiée à un comité composé de cinq membres, nommés pour quatre ans et rééligibles. Le comité nommé le 3 juillet 1887 a été composé de MM. Henri Grandjean, président; Armand Hautier, secrétaire; Jules Cheseaux, caissier; Elie Grandjean, membre; Alois Curtet, membre, tous à Juriens.

Bureau de Payerne.

30 août. Louise et Rosalie filles de Louis Schneider, d'Armi, canton de Berne, domiciliées à Corcelles, ont constitué dans ce dernier lieu, sous la raison sociale **Soeurs Schneider**, une société en nom collectif qui commence à la date de ce jour. Genre de commerce: Epicerie, mercerie, tabac et cigares. Bureau et magasin: A Corcelles près Payerne.

30 août. La raison **Charles Matther**, à Payerne, publiée le 15 mai 1883 dans le n^o 70, page 563, de la F. o. s. du c., a été radiée d'office ensuite du départ suivi du décès du titulaire.

30 août. La raison **Benz Widerkehr**, à Payerne, publiée le 15 mai 1883 dans le n^o 70, page 563, de la F. o. s. du c., a été radiée d'office ensuite du départ de la titulaire.

30 août. La raison **R. Grivaz-Matter**, à Payerne, publiée le 15 mai 1883 dans le n^o 70, page 562, de la F. o. s. du c., a été radiée d'office ensuite du départ de la titulaire.

30 août. La raison **A. Christinat**, à Payerne, publiée le 6 juin 1883 dans le n^o 83, page 665, de la F. o. s. du c., a été radiée d'office ensuite du départ du titulaire.

30 août. La raison **Louise Briod-Guggisberg**, à Payerne, publiée le 25 mars 1884 dans le supplément au n^o 24 de la F. o. s. du c., page 205, a été radiée d'office ensuite du départ de la titulaire.

30 août. La raison **Ed. Perrin brasseur**, à Payerne, publiée le 6 juin 1883 dans le n^o 83, à page 665, de la F. o. s. du c., a été radiée d'office ensuite de départ du titulaire.

Bureau de Vevey.

30 août. La **Société anonyme du Journal de Vevey**, à Vevey, société anonyme, inscrite le 18 avril 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. du 16 juin 1883, page 715, n^o 89, est dissoute.

Bureau d'Yverdon.

30 août. Anne née Wegelin, veuve de François Christin, domiciliée à Yverdon, déclare que la maison dont elle était le chef, à Yverdon, sous la raison **A. Christin**, grand bazar, à Yverdon, publiée dans la F. o. s. du c.

- III. Der Beschluß vom 22. Juli abhin gilt von heute an als aufgehoben. Für unerledigte Begehren jedoch, welche auf Ziffer 3 dieses Beschlusses sich stützen und welche vor Aufhebung desselben eingereicht worden sind, sollen die Bestimmungen des letztern und die Verfügung des Finanzdepartements vom 27. August bis zur Erledigung der Begehren in Kraft bleiben.
- IV. Das Zolldepartement wird beauftragt, vom 1. November d. J. ab die nöthigen Anordnungen zu treffen, daß denjenigen Exportfirmen, welche sich auf ergangene öffentliche Bekanntmachung hin bis zum 15. August d. J. zum Bezuge von Rückvergütungen im Sinne von Art. 5 des Bundesgesetzes betreff. gebranntes Wasser anmeldeten, bei Erbringung der erforderlichen Garantien und bei Erfüllung vorzuschreibender Bedingungen für alle nachweislich zu den Preisen von Ziffer I hievordirekt von der Alkoholverwaltung bezogenen und in verarbeitetem Zustande zur Ausfuhr gebrachten Mengen gebranntes Wasser der Anspruch auf die besagten Rückvergütungen gewährleistet werden kann.
- V. Die Einfuhr absolut denaturirten Alkohols ist bei Einhaltung der einschlägigen Bedingungen und gegen Entrichtung des bestehenden Zollsatzes bis 1. Januar 1888 Jedermann gestattet.
- VI. Eine Abgabe von absolut oder relativ denaturirtem Alkohol von den Magazinen des Bundes findet bis auf Weiteres nicht statt.
- Dagegen wird das Zolldepartement beauftragt, vom 1. November d. J. ab die nöthigen Anordnungen zu treffen, daß denjenigen Firmen, welche auf ergangene öffentliche Aufforderung hin bis 15. August d. J. zum Bezuge von relativ denaturirter Waare sich anmeldeten, bei Erbringung der erforderlichen Garantien und bei Erfüllung vorzuschreibender Bedingungen, für importirte Waare an den hiefür bestimmten Zollstätten die relative Denaturirung und damit die Einfuhr zum bestehenden Zollsatz von Fr. 7 per q gestattet werden kann.
- VII. Mit der weitem Vollziehung der Ziffern I, II und III des vorliegenden Beschlusses wird das Finanzdepartement, mit dem Vollzug der Ziffern IV, V und VI das Zolldepartement beauftragt.

Extrait des délibérations du conseil fédéral, du 30 août 1887.

Consulats suisses. M. Kramer, à Stockholm, obtient sur sa demande sa démission des fonctions de consul suisse. Il est prié de continuer à gérer les affaires du consulat jusqu'à la nomination de son successeur.

Bericht des schweizerischen Konsuls in Christiania,

Herrn *Thomas Sewell*, pro 1886.

Die nachfolgenden näheren Mittheilungen werden zeigen, daß das Jahr im Ganzen genommen ein ungünstiges genannt werden muß, indem dieselbe Gedrücktheit, dieselben schlechten Konjunktoren, deren Vorhandensein das Konsulat in seinem vorhergehenden Bericht zu konstatiren hatte, sich auch im verflossenen Jahre fühlbar machten, und zwar in noch höherem Grade.

Der Ertrag der Ernte war, sowohl was Quantität als Qualität betrifft, wie in einem gewöhnlichen Mitteljahre. Die Preise fast sämtlicher Landwirthschaftserzeugnisse gingen aber noch weiter herab, und über die Lage der Landwirthschaft wird allgemein Klage geführt.

Was den Bergwerksbetrieb betrifft, ist zunächst zu erwähnen, daß der Betrieb des dem Staate angehörigen Kongsbergs-Silberwerkes bedeutend ausgedehnt wurde. Die Produktion betrug ca. 7000 kg feines Silber. Die übrigen Silberwerke wurden in ungefähr demselben Maßstabe wie früher betrieben. Die Wirksamkeit der *Kupfer- und Schwefelkieswerke* war bei den niedrigen und seit Jahren sinkenden Preisen sehr gedrückt. Bei dem ältesten Kupferwerk des Landes wurden mehrere seit längerer Zeit geplante und angesichts der sinkenden Preise nöthige Aenderungen und Ausbesserungen zur Ausführung gebracht. Zum Beispiel wurde eine Eisenbahnstrecke von Tyvold-Station bis zu einer Grube des Werkes angelegt. Vrysnds und Omdals Kupferwerke sind im selben Maßstabe wie früher betrieben worden. Von den Nickelwerken war keines in Betrieb und zwar wegen den noch fortdauernden schlechten Konjunktoren.

Von sämtlichen Erwerbszweigen des Landes hatte vielleicht die Schifffahrt am meisten unter dem Druck der schlechten Zeiten zu leiden. Wie im letzten Bericht des Konsulats erwähnt, sind die Raten auf den bedeutendsten Märkten während der letzten Jahre in stetigem Rückgang gewesen, und sie gingen im verflossenen Jahre noch weiter herab. Dies gilt namentlich den Frachten von Westindien mit Mahagoni und Logwood. Im Ganzen genommen war das Jahr das schlechteste, das unsere Schifffahrt erlebt hat, und es sind auch keine Aussichten vorhanden, daß eine Besserung bevorsteht. Unter solchen Umständen wird es sehr erklärlich, daß der Neubau sowohl von Segel- wie von Dampfschiffen während des letzten Jahres bedeutend zurückgegangen ist. Unsere Segelschiffsflotte betrug am 1. Januar 1886 7154 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 1'449,000 t, am Ende des Jahres dagegen nur 7054 Schiffe mit 1'435,912 t.

Für das Holzgeschäft waren die Verhältnisse denjenigen des Vorjahres ziemlich gleich. Die Ausfuhr betrug während der ersten 11 Monate des Jahres 783,576 Reg.-Tons gegen 821,546 im Vorjahre. Der Rückgang fällt hauptsächlich auf geschittenes Holz; von gehobeltem Holz war die Ausfuhr dagegen ein wenig größer als im Vorjahre. Die Preise hielten sich ungefähr wie im Vorjahre. Der Werth des ausgeführten Holzes kann annähernd zu ca. 31 Millionen Kronen angesetzt werden.

Für das Eisgeschäft war das Jahr ein ungünstiges. Nichtsdestoweniger war die Ausfuhr größer als im Vorjahre, indem sie ca. 250,000 Reg.-Tons betrug. Die Preise waren niedrig und sehr stark gedrückt, nicht allein von der einheimischen Konkurrenz, sondern auch von den Eismaschinen im Auslande. Der Werth der Ausfuhr betrug annähernd 750,000 Kronen.

Die Ausfuhr von Holzmasse war nicht so einträglich, wie die rege Nachfrage im Jahre 1885 erwarten ließ. Ungeachtet den eifrigsten Bemühungen seitens der größeren Exporteure, die Preise aufrecht zu erhalten, gingen jedoch diese nach und nach von $\text{L} 3. 2/6$ zu $\text{L} 2. 17/6$, ja in einzelnen Fällen sogar zu $\text{L} 2. 15$ cif Hull. Dieser Rückgang scheint aber weniger von Ueberproduktion als von der starken Konkurrenz hervorgerufen zu sein. Die Ausfuhr betrug circa 120,000 t Holzmasse gegen 107,651 t im Vorjahre.

Die Papierfabriken, von denen sieben in Thätigkeit waren, scheinen gute Geschäfte gemacht zu haben. Sie produziren hauptsächlich Druckpapiere für inländischen Verbrauch.

Die Ausfuhr von Zündhölzchen betrug während den ersten 11 Monaten des Jahres 3'554,500 kg gegen 3'314,595 im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Die Baumwollspinnereien hatten unter denselben gedrückten Verhältnissen wie im Vorjahre zu arbeiten. Der Absatz war schleppend, theils auf Grund abnehmender Kaufähigkeit und theils wegen Einfuhr vom Auslande. Auch die Baumwollwebereien waren einer starken Konkurrenz seitens des Auslandes ausgesetzt.

Für die Wollindustrie waren die Verhältnisse ungünstiger als im Vorjahre. Die Preise des Rohmaterials stiegen plötzlich ganz bedeutend, was allerdings eine Belebung des Umsatzes zur Folge hatte; es gelang aber nicht, eine der Preissteigerung des Rohmaterials entsprechende Erhöhung der Preise des fertigen Produkts durchzusetzen.

Die ungünstigen Aussichten, die sich schon gegen Ende des Vorjahres für die mechanischen Werkstätten eröffneten, haben sich im Laufe des Berichtsjahres verwirklicht. Dies gilt namentlich denjenigen Werkstätten, die sich hauptsächlich mit Neubau von Dampfschiffen etc. beschäftigen. Der geringe Zuwachs, den unsere Dampfschiffsflotte erhielt, ist allerdings von inländischen Werkstätten geliefert worden, aber zu Preisen, die keinen Nutzen gaben, und mehrere Fabriken haben ihren Betrieb eingeschränkt. Für diejenigen Werkstätten, die ausschließlich oder größtentheils für die Fabriken arbeiten, waren die Verhältnisse etwas günstiger; auch diese haben aber gewiß einen nur spärlichen Nutzen gebracht.

Bei Erwähnung dieses Industriezweiges schrieb ein hiesiges Blatt vor einiger Zeit Folgendes:

„Der Stahl, namentlich der Martinstahl, findet mehr und mehr Anwendung, und das eine Eisenwerk nach dem andern wird für die Stahlfabrikation umgebaut. Als Beweis dieses Fortschrittes kann erwähnt werden, daß vor 8 Jahren nur 10% von dem in Clyde gebauten Dampfschiffen von Stahl gearbeitet wurden, während jetzt das Verhältniß 70% ist.

„Es ist nicht allein im Schiffsbau, wo der Stahl eine so hervorragende Rolle spielt, sondern er wird auch in großer Ausdehnung für konstruktive Zwecke verwendet, und die Zeit ist nicht entfernt, da er das Schmiedeeisen gänzlich verdrängen wird.

„Unser Land kann sich gewiß nicht bei der Massenproduktion von Stahl beteiligen; es gilt für uns, bei Verwendung desselben vorsichtig zu verfahren. Was den feineren Stahl und namentlich Werkzeugstahl betrifft, haben wir dagegen die Möglichkeit, mit dem Auslande konkurriren zu können. Nos' Eisenwerk bei Tvedestrand, das die Fabrikation von Werkzeugstahl wieder aufgenommen hat, kann mit Ehre der ausländischen Konkurrenz die Spitze bieten.“

Laut soeben veröffentlichten Tabellen betrug die Gesamteinfuhr und die Gesamtausfuhr Norwegens im Jahre 1886:

Waarenorten	Werth in Kronen		
	Einfuhr	Ausfuhr	
	einheim. Waaren	fremd. Waaren	
Lebende Thiere	1'173,000	302,100	800
Edelwaaren	9'718,000	33'772,200	1'201,000
Getreidewaaren	26'450,300	970,800	284,800
Kolonialwaaren	16'437,500	23,900	1'070,800
Früchte, Gartengewächse, etc.	2'736,300	232,600	16,400
Spirituosen und andere Getränke	4'686,400	268,800	15,400
Stoffe zum Spinnen	4'120,800	299,000	34,900
Garn, Reiferarbeit etc.	2'836,900	410,500	60,600
Manufakturwaaren von Spinnstoffen	17'937,500	3'113,200	91,400
Haare, Federn, Häute, Beine, Hörner etc.	4'200,100	5'394,200	287,700
Fabrikate aus solchen Waaren	953,600	92,300	6,100
Fett, Talg, Oel, Theer, Gummi etc.	4'838,200	5'564,800	159,300
Fabrikate von solchen Stoffen	903,700	32,400	10,200
Holzwaaren, nicht oder theilweise verarbeitet	4'398,500	29'275,200	1,100
Holzwaaren, verarbeitete	541,200	7'582,200	199,800
Farbstoffe	815,700	149,900	3,500
Verschiedene andere Pflanzenstoffe	1'052,900	488,000	68,600
Papier und Arbeiten aus Papier	212,600	1'020,600	16,700
Andere Fabrikate aus Pflanzenstoffen	1'534,000	63,900	—
Mineralien: Rohstoffe	10'917,600	2'722,500	59,800
» Fabrikate	1'735,900	1'427,100	10,900
Metalle, rohe und halbverarbeitete	4'692,800	966,800	45,200
» in Arbeit	5'206,200	2'788,900	41,900
Schiffe, Wagen, Maschinen etc.	7'068,500	1'939,700	236,300
Zusammen 1886	135'168,500	98'921,600	3'922,600
1885	145'604,600	97'760,900	4'177,200
1884	158'795,600	109'583,000	2'615,800
1883	161'314,600	113'013,500	3'125,500
1882	160'474,600	119'855,100	3'100,500
1881	164'996,900	119'107,800	1'826,300
1880	150'870,900	105'935,900	2'803,000

Wie im Vorjahre war der Geldmarkt reichlich versehen und der Diskonto der hiesigen Abtheilung der Bank Norwegens war das ganze Jahr hindurch $4\frac{1}{2}\%$.

Ueber die Handelsbeziehungen mit der Schweiz kann ich nur auf das, was in früheren Berichten des Konsulats mitgetheilt worden ist, verweisen. Die *Einfuhr* aus der Schweiz, die wegen fehlenden statistischen Angaben nicht näher angegeben werden kann, beschränkt sich nach wie vor auf Käse, Uhren, Uhrenfournituren, Manufakturwaaren und Maschinen. Die Gesamteinfuhr von Uhren betrug: Taschenuhren, goldene, 2689 Stück zum Werth von 461,300 Kronen; silberne 23,487 Stück zum Werth von 469,700 Kr.; andere Taschenuhren 1118 Stück zum Werth von 8900 Kr.; Tafel-Uhren und andere Uhren zum Werth von 43,100 Kr. Mit Ausnahme von etwas Eisen und Stahl findet eine nennenswerthe *Ausfuhr* nach der Schweiz nicht statt.

Ich erlaube mir aber, indem ich auf das, was oben bei Erwähnung der Wirksamkeit der mechanischen Werkstätten über Nos' Eisenwerk bei Tvedestrand mitgetheilt worden ist, verweise, die schweizerischen Konsumenten von Stahl und Eisen auf Norwegen als Bezugsquelle aufmerksam zu machen.

Auszug aus dem Bericht des schweizerischen Konsuls in Chicago, Herr Louis Boerlin, pro 1886.

(Konsulat für die Staaten Nord-Illinois, Michigan, Wisconsin, Iowa und Minnesota.)

Ein Bezirk von der Ausdehnung des obgenannten, so reich von der Natur gesegnet mit fruchtbarem Boden, schönen Wäldungen und einem Mineralreichthum, der seinesgleichen kaum auf der Erde hat, könnte nur durch ein fatales Zusammentreffen von Naturereignissen in eigentlich bedrängte Lage gerathen; unter gewöhnlichen Verhältnissen werden die verschiedenen geographischen Unterabtheilungen ein Durchschnittsgleichgewicht herstellen, welches Mildernten, Flauheit im Bauholzmarkt oder Mangel an Absatz für die Mineralerzeugnisse im Lichte von örtlichem Mißgeschick erscheinen läßt, das aber voll aufgewogen wird durch reichliche Ernten in andern Theilen, hohe Fleischpreise und reichen Erfolg der Viehzucht, gutes Erträgniß der Milcherei, neue Funde reicher Minen u. s. w.

Dank dieser, im Vergleich mit früheren Jahren so großen Verschiedenheiten der Erzeugnisse ist auch die Lage der Bevölkerung dieses Bezirkes, trotz vieler örtlicher Klagen, im Ganzen eine befriedigende. Zwar haben am einen Orte der Weizen, anderorts das Welschkorn, die Kartoffeln fehlgeschlagen; an vielen Stellen raffte die Schweinecholera ganze Heerden dieser nützlichen Thiere weg, oder der Sonnenbrand ließ ganze Heerden Rindvieh und Schafe in Wyoming, Nebraska, Montana, verhungern und verdursten und was noch übrig blieb wurde durch Winterstürme und Kälte hart mitgenommen, aber es blieb noch genug vorhanden, um der Allgemeinheit das Gefühl der Behaglichkeit und Sicherheit zu lassen.

Zudem sind die Menschen hierzulande viel zu praktisch angelegt, um nicht aus jedem Mißgeschick sofort nützliche Lehren und Vortheile zu ziehen. So ist z. B. die blühende Milchwirtschaft in Wisconsin nur dem wiederholten Fehlschlagen der Weizenernte und dem stetigen Sinken der Preise dieser Körnerfrucht zu verdanken und erwies sich dieses damalige Unglück in der Folge als sehr segensreich.

Die Menge der Erzeugnisse unserer westlichen Industrie mehrt sich jedes Jahr ganz bedeutend und wenn auch noch massenhaft unsere edlen Hölzer, unsere Erze, unser Weizen, Wolle, Häute u. s. w. nach Osten wandern, so kommt doch wenig Holz mehr in Gestalt von Möbeln zurück; wenig Eisen anders als in Gestalt von Draht, kleinen Nägeln, feinen kleinen Gußwaaren, Schloßern, Werkzeug und feinen Metallartikeln; Weizen in Gestalt des feinsten Zwiebacks (crakers), Wolle als feine Tücher und Häute nur in Form von feinsten Schuh- und Lederwaaren.

Sämmtliche andere Bedarfsartikel des täglichen Lebens, mit Ausnahme der Baumwoll- und Seidenfabrikate, sind westliches Erzeugniß.

Die kunstvollsten Hauseinrichtungen werden nach speziellen Zeichnungen aus edlen einheimischen oder fremden Hölzern hier hergestellt. Die Eisenindustrie in allen Zweigen beschäftigt Tausende von Arbeitern in der Herstellung von Rohguß in den Hochöfen von Milwaukee, Nord- und Süd-Chicago, der Erstellung von Eisen- und Stahlschienen, Walzblech und Stabeisen von allen Größen und Dicken (an denselben Stellen), Nägeln aller Größen, Maschinen aller Art, bis zu den Uhrädern und Spiralfedern in der Uhrenfabrik in Elgin.

Denselben günstigen Stand weist die Herstellung des Leders und Verarbeitung desselben dar. Fast der ganze Bedarf des Westens an Sattlerwaaren, an Schuhen und Stiefeln wird durch die Fabrikation in St. Paul, Milwaukee, Chicago und St. Louis befriedigt.

Weit zurück steht noch die Textilindustrie. Diese ist in diesem Distrikte nur spärlich vertreten und beschränkt sich hauptsächlich auf die Herstellung von Halbwoollenwaaren (Cassimeres in Rockford), feinen Flannels (in Anomosa) und verschiedener Wolltücher (in Minneapolis). Fabriken zur Herstellung von Baumwollen- oder Seidenwaaren sind mir nicht bekannt.

Einen hohen Grad der Entwicklung bekundet dagegen die Herstellung gegohrener und geistiger Getränke. Brauereien mit so riesigem Umsatz wie die in Milwaukee und Chicago, mit solcher Produktionsfähigkeit, so mit den neuesten Verbesserungen aller Art versehen, gibt es wohl kaum anderswo. Das Produkt derselben ist im Durchschnitt, trotz des billigen Preises, ein vorzügliches, besser als das Durchschnittsprodukt der östlichen Staaten, und wie mir Bierkundige versichern, besser als das Durchschnittsgetränk in Deutschland und der Schweiz. Der Preis ist seit etwa einem Jahr von 8 \$ per Faß von 32 Gallonen (1 Gallone = 3,785 l) auf 6 \$ per Faß franko in's Haus für das gewöhnliche Schenkier gesunken, obwohl viele Brauer nebst diesem gewöhnlichen auch noch extra Biere halten, die sie mit 8 \$ und höher verkaufen.

Als Wein erzeugendes Land bietet Californien allem Wettbewerb auf diesem Kontinent die Spitze und erdrückt durch seine Massenproduktion, die immer besser werdende Qualität seiner Weine und seine niedrigen Preise, den Mitbewerb der Weinbauer in den Staaten östlich vom Felsengebirge.

Als zum Maisbau best geeigneter Landstrich erzeugt der Westen der Vereinigten Staaten (namentlich Ohio, Indiana, Illinois, Kentucky, Missouri, Iowa, Kansas und Nebraska), ungeheure Quantitäten dieser Körnerfrucht. Sie wird großen Theils zur Viehmast, namentlich Schweinemast verwendet, aber auch in sehr bedeutenden Mengen zur Herstellung von Spiritus und dessen Nebenerzeugnissen verwendet. Wie sehr auch dieser Industriezweig an dem Uebel der Ueberproduktion gelitten, beweist der Bestand der Brennerverbindung, welche die Verkaufspreise normirt und die Mitglieder nöthigt, die Erzeugung von Alkohol auf ein Maximal-Quantum zu beschränken. Aus dem blühenden Zustande des Brauerei-, Wein- und Spirituosen-Geschäftes scheint die Schlußfolgerung erlaubt, daß der Erlaß strenger Verbote gegen den Gebrauch aller gegohrenen und gebrannten Getränke, wie solche innerhalb der letzten 3 Jahre in Kansas und Iowa erlassen wurden, deren Verbrauch eher fördert als einschränkt, was übrigens schon längst ein offenes Geheimniß ist.

Wie trotz der mit besonderer Wuth gegen das Bier gerichteten Verfolgung in den westlichen Staaten die ächte Mäßigkeit in diesem Lande Fortschritte macht, geht aus folgender Aufstellung des statistischen Bureau in Washington hervor:

per Kopf der Bevölkerung:		
1860	Verbrauch an Spirituosen per Jahr	2,86 Gallonen
1886	» » » » » » » »	1,24 »
1860	» » Malzgetränken per Jahr	3,22 »
1886	» » » » » » » »	11,18 »

Eine der wichtigsten Industrien des Westens und ganz speziell von Chicago ist jedenfalls das Fleischgeschäft mit seinen zahlreichen Abzweigungen und Nebenprodukten. Es verdankt sein Entstehen der glücklichen Lage Chicago's als Knotenpunkt aller westlichen Eisenbahnen und als westlicher Ausgangspunkt der Binnenschiffahrt auf unseren Süßwassermereen.

Als der Westen anfang, vor etwa 25 Jahren so viel Fleisch, hauptsächlich Schweine, zu erzeugen, daß das Produkt nicht mehr lebend oder frisch geschlachtet mit den damaligen noch sehr mangelhaften Beförderungsmitteln rasch genug nach Osten versandt werden konnte, und Stockung in der Beförderung, Ueberfüllung des Marktes entstand, so griff man zur Pöckelung als Nothwehr.

Der Bau der Pacific-Eisenbahn in den 60er Jahren erschloß den Viehzüchtern die reichen Weidtriften von Kansas, Nebraska, Wyoming und bald trat zu dem Zuzug der Schweine noch derjenige der Rinder, welcher Ueberschuß ebenfalls versorgt werden mußte, und haben wir heute als Resultat ein in seinen Verhältnissen früher für durchaus unmöglich gehaltenes Fleischgeschäft, welches von Chicago aus fast die Hälfte der Ver. Staaten nebst einem beträchtlichen Theile Englands täglich mit frischem Fleische aller Art (in eigens dazu gebauten Eisenbahnwagen mit Eiskammern und ähnlich gebauten Seedampfern) versorgt. Die Vorrathskammern der englischen Marine, die Magazine der französischen Armee, die neuen Ansiedlungen im Westen werden mit Pöckelfleisch (Corned beef), mit Rauchfleisch aller Art, mit Schmalz, Talg, Seife u. s. w. versehen.

Als leckere Nebenprodukte gehen in die Welt hinaus: eingekochte Rindszungen, Schweinezungen, Schafszungen, fein gemahlener gekochter Schinken (potted ham), fertiger Rindsbraten, gebratener Truthahn, alles fertig zum Essen vorbereitet und in Blechkannen verpackt. Sehr wichtige Nebenprodukte sind ferner die ungeheure Anzahl Rinderhäute, häufig von 10,000 bis 20,000 Stück per Tag, die Thierhaare, die Schweinsborsten, die Därme (casings), die Hörner und Hufe.

Die guten Fleischabfälle werden in großartigen Fabriken zu appetitlichen Würsten von jeder möglichen Gattung und Benennung verarbeitet und was dazu untauglich, wandert in die großen Dampfkessel, worin auch der letzte Rest von Fett aus Fleisch und Knochen gesammelt wird. Füße und andere taugliche Abfälle wandern in die Leimfabriken und kommen als gewöhnlicher Tischlerleim bis zu gelatinartigen Blättern wieder an die Oberfläche; der Rest wandert mit den Rückständen der Fettküche in die Düngerfabrik und geht zurück zu Mutter Erde als künstlicher Guano, Phosphat, Knochenmehl u. s. w.

Die Aussichten der Viehzucht im Großen, wie solche während den letzten 15 Jahren im Westen betrieben wurde, gestalten sich übrigens immer trüber und die Klagen von Wyoming und Montana u. s. w. über das Verschwinden der Grasnarbe wegen zu starker Befahrung mit Vieh, die häufige Trockenheit im Sommer, die große Winterkälte und der Mangel jeden Schutzes gegen dieselbe, werden immer lauter und häufiger und scheinen eine baldige Aenderung der Fleischproduktion im Großen anzudeuten.

Eines stetigen günstigen Erfolges erfreuen sich dagegen diejenigen Bezirke unseres Westens, welche sich mit besonderer Sorgfalt der Erzeugung von Milcheiprodukten, Butter und Käse, gewidmet haben; diese Bezirke werden von Jahr zu Jahr zahlreicher und größer, und es nehmen unsere Landsleute in diesem Fache eine der ersten Stellen ein. Rühmt man doch dem Bezirk (Township) Neu-Glarus, Green County, seit Jahren nach, daß keine Steuern daselbst rückständig seien, welche Thatsache ein sehr seltenes Vorkommniß ist.

Ihre Produkte, vornehmlich Schweizer-, Limburger- und sog. Brickkäse haben einen guten Ruf und behaupten einen ziemlich gleichmäßigen Preis Jahr aus Jahr ein. Die Nachfrage ist so stark, daß sie zu der einzigen Klage Anlaß gibt, die Waare habe nicht Zeit genug zu reifen und bringe daher dem Fabrikanten nicht den ganzen Kredit ein, den er verdiene. Daß die erzielten Preise lohnend sind, erkennt sich leicht an dem Zustand der Heerden, Wiesen, Felder und Gebäude, an dem zufriedenen und behäbigen Aussehen der Bewohner, an der Thatsache, daß die armen Glarner Ansiedler im Lauf der 40 Jahre des Bestandes ihrer Ansiedlung nicht nur alle Schulden auf Heller und Pfennig bezahlt, aus der Wildniß einen Garten geschaffen und sie mit schönen Heimwesen bedeckt, sondern auch die alten amerikanischen Ansiedler ganz und gar ausgekauft und ein Township nach dem andern für sich und ihre Nachkommen erworben haben, so daß die ganze Umgegend einen Schweizer-, meist Glarner- und Bernerstempel trägt und ihre Mundart die daselbst vorherrschende ist. Sie haben außerdem auch zahlreiche Ableger nach den entfernteren Theilen gesandt, wo Raum genug für die Jugend und billige Heimwesen nach Herzenslust zu haben waren, besonders in Minnesota, Dakota und Nebraska.

Aehnliches ließe sich vom Buffalo-County, Wis., berichten, wo ebenfalls die schweizerischen Ansiedler einen Sammelkern in dem Städtchen Alma am Mississippi gebildet haben. Jedoch fehlt diesem Platze der geschichtliche Hintergrund einer rein schweizerischen Kolonie, wie ihn Highland und New Glarus haben und sind auch die fremden Elemente daselbst weit zahlreicher. Die Milcherei fing daselbst erst vor etwa zehn Jahren an, festern Boden zu fassen und sind auch da die Erfolge, wenn nicht dem Lande einen eigenen Charakter aufdrückend, doch immerhin in materieller Hinsicht recht befriedigend.

Welche unerwarteten Hilfsmittel unsren an sich schon energischen und findigen Industriellen bei Ausbeutung und Verarbeitung der reichen Naturschätze zu Hülfen kommen und den Betrieb von Werken und Fabriken erleichtern, erweist sich aus den materiellen Vortheilen, welche die Benutzung des erst seit circa vier Jahren zu praktischer Anwendung gelangten Erd- oder Naturgases bringt. Seit Jahren waren manche dieser Quellen bekannt, wurden aber nur für eine Gefahr gehalten, und ihr Produkt entwich nutzlos in die Luft. Erst vor etwa fünf Jahren begannen die ersten Versuche zur Dienstbarmachung des Gases zu Manufakturzwecken. Sie wiesen in kurzer Zeit überraschend gute Erfolge auf, und heutzutage hat dasselbe die Steinkohle aus allen größeren Fabriken von Pittsburg verdrängt. Hochöfen, Glashütten, Maschinenwerkstätten werden mit Erdgasheizung betrieben und zwar mit sehr großer Ersparniß an Betriebskosten. Die Gegend von Pittsburg in Pennsylvanien scheint, wie die Heimat der Steinkohlen, so auch des Erdgases zu sein; aber dasselbe entquillt in solch ungeheuren Massen der Erde, daß die dortigen Fabriken und Private, so zahlreich sie auch sein mögen und so groß auch deren Bedarf ist, noch lange nicht den vierten Theil verwenden. Es hat sich deshalb eine Gesellschaft von Kapitalisten gebildet, in der Absicht, eine gewaltige Gasleitung von Pittsburg nach

Chicago zu legen und diese Stadt nebst Vorstädten und dazwischen liegenden Dörfern und Städten mit billigem Brenngas zu versehen. Es sind seitdem noch Gasquellen gefunden worden in Ohio, Indiana und Illinois und werden in unmittelbarer Nähe der Stadt Chicago Bohrungen gemacht, um solches zu finden.

Die Vermehrung der *Banken* hält Schritt mit dem Anwachsen der Bevölkerung und in demselben Maße vermehrt sich auch das in diesem Zweige Verwendung findende Kapital, ohne daß dabei irgend welche bemerkenswerthe Erscheinungen zu Tage treten. Geld ist zu allen gerechtfertigten Unternehmungen zur Genüge vorhanden und zu Raten von 5 bis 8 % zu haben. Bemerkenswerth ist der Umsatz des hiesigen Geldmarktes im Clearing House der hiesigen Banken. Nach diesem Umsatz nimmt der hiesige Platz den dritten Rang ein unter allen Städten des Landes. Nur New-York und Boston sind ihm noch über. Auf bestes Grundeigenthum beträgt der Zinsfuß 5 bis 6 %.

Versicherungen haben seit 2 Jahren keine Veränderung erlitten und beträgt die Rate auf gute solide Geschäftsgebäude im Innern der Stadt und ohne feuergefährliche Betriebe 4 bis 7 ‰, auf solide Wohngebäude 3 ‰, auf Waarenvorräthe $\frac{3}{4}$ bis $1\frac{1}{4}$ ‰, auf Mobilien und Hauseinrichtungen 3 ‰.

Auszug aus dem Bericht des schweiz. Konsuls in Frankfurt a. M., Herrn C. von Frisching, pro 1886.

Auch im Jahre 1886 hat sich auf dem Gebiete des Handels und der Industrie im Vergleich gegen das Vorjahr keine wesentliche Aenderung vollzogen und man kann nicht sagen, daß die Verhältnisse im Ganzen das Bild einer besonders zufriedenstellenden Lage geboten hätten. Die niedrigen Preise der Ackerbauprodukte ließen für den Landwirth nur sehr geringen Nutzen. Die auf den meisten Industriegebieten über den Bedarf hinaus fortgesetzte Mehrproduktion veranlaßte die Betriebsunternehmer zu Unterbietungen, längeren Zahlungszielen, Errichtung von Konsignationslagern, Vermehrung der Handlungskosten, so daß ein Gewinn fast ausgeschlossen blieb. Der Eisen- und Kohlenmarkt litt andauernd unter einem leblosen Geschäftsgang und weichen Preisen. Zurückhaltung herrschte im Manufakturgeschäft, wie in der ganzen Textilbranche bei schwachem Absatz und unlohnenden Preisen. Die Gesamtindustrie befand sich in schwierigen Verhältnissen, so daß die meisten großen Werke sich nur mit Opfern in Thätigkeit erhielten, um ihre Arbeiter beschäftigen zu können. Hierdurch war der Unternehmungsgeist von Mißtrauen und Apathie lahm gelegt. Alle Anträge auf Finanzierung industrieller und Bergwerks-Unternehmungen wurden um so mehr zurückgewiesen, als das neue Aktiengesetz dazu nicht ermunterte. Konversionen von Staats- und Provinzialobligationen, Pfandbriefen u. s. w. waren auf der Tagesordnung. Die umfangreiche Zinsreduktion, insbesondere die massenhafte Ausgabe von $3\frac{1}{2}$ ‰ Titeln hatten eine empfindliche Verminderung des Privateinkommens und eine Schwächung der Konsumtionskraft zur Folge, die sich durch Einschränkung der Ausgaben, durch Vorliebe für Verkaufsgegenstände von mittlerer und geringerer Preislage und durch einen besonders auf dem Lande hervortretenden Mangel an Baarmitteln zur Deckung von Verbindlichkeiten fühlbar machte.

Zum nicht geringen Theil an diesen wirtschaftlichen Mißerfolgen ist aber auch die Kündigung der Handelsverträge und Zollerhöhungen der einzelnen Länder schuld und ein Rückgang des gegenseitigen Verkehrs erklärlich. Es wird deshalb — und hauptsächlich mit der Schweiz — die Fortsetzung freundschaftlicher Beziehungen, die in der weiteren Ausbildung eines recht lebhaften Verkehrs die beste Rechnung finden müssen, während ein Zollkrieg unter allen Umständen auf beiden Seiten Schaden bringt, in allen Kreisen lebhaft gewünscht.

Zur Hebung des deutschen Exports ist auf den Gallerien der hiesigen Börse ein *Handelsmuseum* errichtet worden.

Das hiesige *Eichamt* hat die Ermächtigung erhalten, leere Gebinde naß und trocken amtlich zu tariren.

Das Gesetz über den *Feingehalt von Gold- und Silberwaaren* vom 16. Juli 1884 hat der hiesigen Handelskammer zu einer Petition an den preussischen Minister für Handel und Gewerbe Veranlassung gegeben. Dieses Gesetz bestimmt in § 4, daß goldene und silberne *Uhrengehäuse* den Bestimmungen der §§ 2 und 3 unterliegen, nach welchen die Angabe des Feingehalts auf goldenen und silbernen Geräthen durch ein Stempelzeichen zu geschehen hat, welches die Zahl der Tausendtheile und die Firma des Geschäftes, für welches die Stempelung bewirkt ist, kenntlich macht. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1888 in Kraft und bestimmt ferner, daß von älterer Waare, welche den neueren Bestimmungen des Gesetzes nicht entspricht, nach dem Inkrafttreten jede Feingehaltsbezeichnung entfernt werden muß, folglich würde, so weit die vorhandenen Waaren in der Uebergangszeit nicht abgesetzt worden sind, nach der Ansicht des Gesetzes das auf denselben befindliche Stempelzeichen beseitigt werden müssen. Der Vorath solcher Waaren wird am 1. Januar 1888 noch ein ganz enormer sein und die Entfernung der alten Bezeichnung würde bei vielen Waaren einer vollständigen Entwerthung gleichkommen.

Auf Veranlassung einiger hervorragenden hiesigen Firmen der Leder- und Häutebranche ist der schon seit längerer Zeit geplanten Errichtung einer *Frankfurter Lederbörse* näher getreten worden. Die beabsichtigten Börsenversammlungen sollen lediglich den Zweck haben, dem Frankfurter Lederhandel und der Frankfurter Ledermesse noch eine erhöhte Bedeutung für die Lederindustrie zu geben. Nach den gefaßten Beschlüssen sollen jeweils am zweiten Montag des Januar, am Mittwoch der Oster-Ledermesse und am Dienstag der Herbst-Ledermesse in Frankfurt a. M. Börsentage abgehalten werden. Der erste Börsentag fand am 10. Januar 1887 statt.

Das *Unfallversicherungsgesetz* stößt bei den Arbeitern und Arbeitgebern noch hie und da auf Widerspruch und wird dasselbe vielfach als eine neue Last und Steuer betrachtet. Andererseits wird aber auch die wohlthätige Wirkung der Zwangs-Unfallversicherung mit freudiger Hingabe begrüßt, so daß im Laufe der Jahre zu erwarten steht, daß der große Werth dieser sozialen Reform auch von den Betheiligten anerkannt werde. Der Verletzte, resp. dessen Hinterbliebene, haben nicht wie beim frühern Haftpflichtgesetz ihre Entschädigungsansprüche auf dem Prozeßwege zu erstreiten, ihre Renten werden nun durch das Gesetz nach den betreffenden Bestimmungen in allen Fällen gewährt und nicht mehr in Form einer Abfindungssumme, sondern in einer unveräußerlichen, unpfändbaren Rente.

Die Verkaufspreise der Mehle stellten sich im großen Ganzen im Verhältniß zum Vorjahre durchschnittlich 50 Pfg. niedriger per Sack bei ziemlich stabilen Preisen der Früchte. Nach der Schweiz wurden Mehle aus Getreide und Hülsenfrüchten 34,792 q ausgeführt.

Durch die billigen Kartoffelpreise im Jahre 1886 entstand eine Ueberproduktion von Rohsprit, dessen Preis sehr gedrückt wurde. Der Verkauf von Trinkbranntwein ging selbst zu billigen Preisen sehr langsam ab. Erst im September stellten sich bei größerer Nachfrage auch höhere Preise ein. Man bezahlte vom Januar bis August für 10,000 Literprozent 42—46 M.; im September stieg der Preis auf 56 M. Für neue Waare wurden im Monat Dezember nur 49 M. gelöst. An rohem und raffiniertem Spiritus wurden nach der Schweiz 57,893 q ausgeführt.

Im Weinhandel war der Geschäftsgang ein schleppender. Der Umsatz dürfte wohl denjenigen des Jahres 1885, welcher seinerseits nicht rege war, erreicht haben; die Nachfrage richtete sich indessen mehr und mehr auf kleine und mittlere Weine, während feine Weine wenig begehrt waren. Die 1886er Ernte charakterisirt sich namentlich durch einen quantitativ sehr geringen Ertrag. Als Durchschnittsquantum ist wohl ein Achtel einer vollen Ernte anzunehmen. Eine große Rolle dürfte dieser Jahrgang des Ertrags und der Theuerheit wegen am Marke nicht spielen. Die Ausfuhr nach der Schweiz betrug im Jahre 1886 47,804 q gegen 48,975 q in 1885.

Vom 15. August bis 30. September 1886 fand in Frankfurt a. M. die *erste deutsche Weinausstellung* statt, welche vom deutschen Wirtschaftsverbande mit dem Centralsitz in Berlin angeregt wurde und welchem 112 Städte mit ca. 14,000 Mitgliedern angehören. Die Ausstellung beabsichtigte, einem jeden Besucher und Interessenten die Gelegenheit zu bieten, durch Vergleich sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß die ausländischen Weine nicht besser als die deutschen seien.

Die Verhältnisse in der Tabak- und Cigarrenbranche waren auch im vergangenen Jahre sehr gedrückt. Der Absatz zeigte zwar leichte Besserung, doch ließen die Preise einen sehr bescheidenen Gewinn. Befürchtungen wegen erneuten Steuer- und Monopolprojekten lassen das Geschäft nicht aufkommen. Die Ausfuhr von unbearbeiteten Tabakblättern nach der Schweiz ist von 7390 q in 1885 auf 4259 q zurückgegangen.

Infolge anhaltenden Rückganges der Preise war der Handel in Zucker verlustbringend und der Konsum infolge ungünstiger Obsternte geringer als in 1885. Durch Ermäßigung der Bahnfrachten nach der Schweiz würde der Export dorthin gefördert werden können, obschon die Ausfuhr nach der Schweiz zugenommen hat. Sie betrug im Jahre 1884 124,681 q, 1885 97,058 q, 1886 126,090 q.

Die Aus- und Einfuhr von Thieren nach und von der Schweiz in den Jahren 1884 bis 1886 ergibt sich aus folgender Tabelle:

	Ausfuhr n. d. Schweiz			Einfuhr n. Deutschland		
	1884	1885	1886	1884	1885	1886
Pferde mit Ausschluß						
der Füllen	Stk. 3,672	2,752	2,388	905	681	766
Kühe	» 13,812	7,118	4,802	12,150	17,873	20,220
Stiere	» 2,419	1,923	603	123	184	201
Ochsen	» 10,302	7,985	8,624	542	455	258
Jungvieh im Alter bis						
zu $2\frac{1}{2}$ Jahren	» 13,654	7,152	8,924	5,385	8,438	8,424
Kälber unter 6 Wochen	» 576	604	469	12,398	11,815	10,925
Schweine	» 26,544	19,122	13,844	885	653	316
Spanferkel	» 4,825	4,131	3,029	7,723	6,179	6,591
Schafvieh	» 6,101	4,513	6,284	43	75	45

Der Geschäftsgang in der Molkereibranche zeigte gegen das Vorjahr keine wesentliche Veränderung. Die Preise von Süß-Rahmbutter waren den größten Theil des Jahres konstant und nahmen in den heißen Tagen des September vorübergehend einen bedeutenden Aufschwung. Die Gesamteinfuhr von Käsen aller Art im Jahre 1886 betrug 52,159 q, woran die Schweiz mit 30,606 q partizipirte.

Das Häute- und Fellgeschäft wird auch für 1886 als ein ungünstiges bezeichnet. Jeder Regung entbehrend, hielten sich die Preise das ganze Jahr hindurch knapp und zum Rückgang neigend. Die Preise variierten für Kalbfelle verschiedener Provenienz zwischen M. 350—340 pro 100 kg, Ziegenfelle, deutsche, zwischen M. 390—305, dagegen stiegen Hasenfelle von M. 260 auf M. 330. Es wurden im Jahre 1886 nach der Schweiz ausgeführt 1078 q rohe gesalzene Kalbfelle, 3597 q rohe trockene desgleichen und 2092 q rohe, grüne und gesalzene Rindshäute. Die Einfuhr aus der Schweiz betrug 631, bzw. 1992 und 13,331 q.

Das Geschäft in Taschenuhren nimmt von Jahr zu Jahr einen dauerlicheren Charakter an, sowohl für Fabrikanten und Händler, als auch für das kaufende Publikum und zwar für erstere, weil die Preise immer niedriger werden, für letzteres wegen der immer schlechter werdenden Qualitäten, die der Billigkeit halber an den Markt gebracht werden. Nicht unerwähnt darf auch der Verkauf der billigen sogenannten amerikanischen Taschenuhren bleiben, der den Uhrmacher, wenn auch oft nur indirekt, immer schädigt, indem das Publikum auf die marktschreierischen Offerten an Preise gewöhnt wird, für welche Taschenuhren, die nur einigermaßen Anspruch als solche erheben, überhaupt nicht geliefert werden können.

Der Schmuggel in Taschenuhren wurde durch verschärfte Maßregeln der Steuerbehörden gegen Ende des Jahres 1886 allerdings stark beschränkt, aber noch lange nicht gänzlich unterdrückt. Eine Zollreduktion auf Taschenuhren wird von allen betheiligten Kreisen als nothwendig erachtet, um das Geschäft in gesunde Bahnen zurückzuführen. Die Einfuhr an Taschenuhren aus der Schweiz in das deutsche Zollgebiet betrug im Jahre 1886 319,322 Stück, gegen 113,238 Stück im Jahre 1885.

Die am Ende des Jahres 1885 eingetretenen höheren Wollpreise konnten nicht lange Stand halten. Zu Beginn des Jahres 1886 waren sowohl an deutschen wie auch englischen und Kolonialwollen größere Bestände vorhanden. Der Artikel war jedoch vollständig vernachlässigt und der seit Jahren anhaltende Preisrückgang dauerte auch in den ersten Monaten fort. Erst Ende April zeigte sich wieder einige Kauflust und namentlich Frankreich machte große Einkäufe. Allmählig traten Händler und Konsumenten aus ihrer Reserve hervor und griffen kräftig mit ein, so daß der begonnene Aufschwung zur vollen Entwicklung gelangte. Man beeilte sich, den abnorm niedrigen Preisstand in Erwägung ziehend, schnell zu kaufen. Infolge dessen machte die Hausse rapide Fortschritte und da sowohl die

deutschen Wollmärkte als auch die Londoner Auktionen die volle Hausse diskontinuirten, so begann ein förmliches Jagen auf Wolle, so daß bis zum August ein 40- bis 50prozentiger Aufschlag gegen niedrige Märzpreise konstatiert werden konnte. Es mußte naturgemäß, da sich der Konsument reichlich mit Wolle versah, eine Reaktion eintreten; die Preise konnten sich nicht auf jener Höhe halten und da sich auch der politische Horizont trübte, wurde das wieder neu erstarkte Vertrauen etwas erschüttert und die Preise wichen bis Ende Dezember 1886 successive 20 %.

In wollenen Strumpfwaaeren wird hier vorzugsweise deutsche Waare konsumirt, welche zarter und weicher ist, als englische Garne. Letztere haben mehr Glanz und fühlen sich härter an, sie sind auch theurer, werden jedoch wegen ihrer größeren Dauerhaftigkeit geschätzt und den deutschen Garnen vorgezogen.

Der Geschäftsgang in Tuchen war befriedigend, doch wird hierorts darüber Klage geführt, daß die Bundesregierung der Schweiz bei den Kantonen die Militärtücher auswärtiger Provenienz zu verdrängen suche. Eine weitere Zollerhöhung auf Tuch würde den Export nach der Schweiz ohnehin unmöglich machen.

Wollene Tricotagen und speziell Jäger'sche Normalartikel waren das ganze Jahr sehr begehrt und der Bedarf war bisweilen schwer zu decken. Der Export war wie in den Vorjahren nach der Schweiz gerichtet und der Umschlag ist nach Menge und Werth im Jahre 1886 gestiegen.

In Herren-Strohthüten war das Geschäft befriedigend, ließ dagegen in Knabenhüten viel zu wünschen übrig. Viele Fabrikanten waren nicht genügend beschäftigt, fertigten diesen Artikel auf Lager und verkauften dann oft unter dem Selbstkostenpreis. Die Preise waren im Allgemeinen infolge der Ueberproduktion sehr gedrückt und die Zahlweise der Kundschaft schleppend. Die Löhne waren etwas bessere, weil solidere Arbeit verlangt wurde.

Das Geschäft in Schuhwaaren war besonders mit dem Auslande schleppend und waren Aufträge nach der Schweiz nur durch Preisreduktion von 5 bis 8 % zu erhalten.

Die Ausfuhr nach der Schweiz betrug:

	1884	1885	1886
Leder, außer Handschuhleder	5374 q	4859 q	6032 q
Grobe Lederwaaren	4673 »	3792 »	3768 »
Feine Lederwaaren mit Ausschluß der Handschuhe	1477 »	1295 »	1453 »

Der Absatz nach der Schweiz von Chromolithographie- und Luxuspapier hat sich beträchtlich verringert.

Im Jahre 1886 wurden neue Schweizer Werthe an der hiesigen Börse nicht eingeführt.

Die Uebersicht über die höchsten und niedrigsten Wechselkurse k. S. auf Schweizer Bankplätze an der Frankfurter Börse in jedem Monat des Jahres 1886 lasse ich hier folgen:

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
Höchster	80,725	80,925	81,00	81,10	81,975	80,85
Niedrigster	80,45	80,675	80,85	80,925	80,75	80,575
	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Höchster	80,80	80,75	80,70	80,625	80,55	80,40
Niedrigster	80,625	80,55	80,45	80,325	80,35	80,15

Einnahmen der Zollverwaltung in den Jahren 1886 und 1887
Recettes de l'administration des péages dans les années 1886 et 1887

Monate Mois	1886		1887		1887			
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Mehreinnahme Augmentation		Mindereinnahme Diminution	
Januar <i>Janv.</i>	1,389,938	45	1,563,183	32	173,244	87	—	—
Febr. <i>Févr.</i>	1,606,247	22	1,809,262	78	203,015	56	—	—
März <i>Mars</i>	1,814,387	74	2,133,125	43	318,737	69	—	—
April <i>Avril</i>	1,814,829	65	1,915,416	33	100,586	68	—	—
Mai <i>Mai</i>	1,824,213	59	1,971,041	84	146,828	25	—	—
Juni <i>Juin</i>	1,651,076	07	1,918,209	67	267,133	60	—	—
Juli <i>Juillet</i>	1,705,446	27	1,984,789	54	279,343	27	—	—
August <i>Août</i>	1,740,607	46	1,812,631	52	72,024	06	—	—
Sept. <i>Sept.</i>	1,929,833	32	—	—	—	—	—	—
Okto. <i>Octobre</i>	2,212,843	67	—	—	—	—	—	—
Nov. <i>Nov.</i>	2,053,842	32	—	—	—	—	—	—
Dez. <i>Déc.</i>	2,521,319	68	—	—	—	—	—	—
Total	22,264,635	44	—	—	—	—	—	—
auf Ende August à fin août	13,546,746	45	15,107,660	43	1,560,913	98	—	—

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle.
Parte non ufficiale.

Exportation du district consulaire de Berne à destination des Etats-Unis de l'Amérique du Nord, en août 1887: Fromage fr. 332,461 (août 1886: fr. 227,882), tricoteries fr. 17,598, horlogerie fr. 7106 (6523), lait condensé fr. 3325 (3628), sculptures sur bois fr. 3170 (3692).

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. Frankreich und die Südafrikanische Republik haben einen Meistbegünstigungs-Handelsvertrag abgeschlossen. Derselbe dauert 10 Jahre.

— Der «Neuen Freien Presse» wird aus Bukarest geschrieben: «Die seinerzeit bekanntlich vom Minister Demeter Sturdza eingeleiteten und in den letzten Tagen vom Minister des Aeußern, Pherekyde, in eigener Person weitergeführten Verhandlungen behufs Schaffung eines handelspolitischen Vertragsverhältnisses zwischen Rumänien und der Pforte sollen nun doch nach Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten zu einem befriedigenden Resultate geführt haben. Wenigstens wird anlässlich der Rückkehr des Ministers Pherekyde aus Konstantinopel versichert, daß man sich über die

Hauptpunkte einer bis zum Jahre 1891 gültigen Handels-Konvention geeinigt habe. Welcher Art die beiderseitigen Zugeständnisse sind, wird nicht gesagt. Doch unterliegt es keinem Zweifel, daß Rumänien nur auf dem Wege von Zollerleichterungen für Felle, Feigen, Oliven, Olivenöl und andere Hauptartikel des türkischen Exports seinem Bauholz, Getreide und Mehl die alten Exportwege nach der Türkei wieder frei zu machen vermag.»

— Das österreichische auswärtige Amt hat die Absicht, die österreichisch-ungarische Zollkonferenz für den 6. September nach Wien einzuberufen. In erster Reihe werden die Instruktionen für die nahe bevorstehenden italienischen Vertragsverhandlungen erörtert werden; deshalb für die italienischen und nicht für die deutschen, weil von Seite der deutschen Regierung eine Antwort auf die österreichisch-ungarischen Eröffnungen, in Vertragsverhandlungen einzutreten, noch nicht erfolgte. Einen weiteren Gegenstand der Berathung der Zollkonferenz wird die Frage der etwaigen Kündigung des Schweizer Vertrages bilden. (N.Fr.P.)

Douanes étrangères. — Russie. Modifications apportées au tarif douanier communiquées par M. le consul général suisse à St-Petersbourg.

Les ceintures ou bandages se portant pendant la grossesse sont assimilées aux appareils de chirurgie et rapportées à l'art. 233 (7 rbl. 20 kop. le poud).

Les électrodes en nickel pour la galvanoplastie, avec platines métalliques rivées à l'appareil, à l'art. 161 (4 rbl. le poud).

Les poignées pour plaid, livres, etc., en laiton nickelé avec parties de fer et de cuir, au § 2 de l'art. 227 (45 kop. la livre).

La vaseline blanche, comme produit pharmaceutique, à l'article 140 (2 rbl. 40 kop. le poud).

Les lits de fer avec treillage en fil de fer recouvert de métal commun, à l'art. 165 (1 rbl. 20 kop. le poud).

La couleur d'aniline en paquets de papier acquitte les droits d'après l'art. 120 du tarif (15 rbl. le poud), conjointement avec l'emballage et conformément au tableau de la tare.

La corne sciée en morceaux pour manches de couteau, teinte, mais sans aucune autre préparation, est rapportée au § 2 de l'art. 26 (exempte).

Les objets en liège, teints, doublés de tissus de jute, sont assimilés à la toile cirée et rapportés à l'art. 194 du tarif (15 kop. la livre).

Les cadres en bois sculpté, avec tableaux oléographiques ne pouvant en être séparés, acquittent les droits d'après l'art. 181 (5 rbl. le poud).

Les portraits photographiques peuvent être envoyés dans des lettres et correspondances postales, sous réserve que chaque pli ne contienne pas plus d'un exemplaire d'une même épreuve.

Le sulfate de baryte en morceaux est rapporté à l'art. 14 (4 kop. le poud), le sulfate de baryte, soit naturel, en poudre ou concassé, soit artificiel, en pâte, est rapporté comme produit chimique à l'art. 128 du tarif (55 kop. le poud).

Les plaques de marbre sciées sont classées à la remarque II de l'article 153 du tarif (25 kop. le poud).

Les clous de tapissier avec têtes en laiton, à l'art. 161 (4 rbl. le poud).

Les fourchettes de table, nickelées ou soumises à un autre mode de fini, au paragraphe de l'art. 170 correspondant à la qualité de la garniture (pour paysans [koziki] 6 rbl. 60 kop. le poud; avec garniture de métal ordinaire 15 rbl. 85 kop.; avec garniture autre 31 rbl. 70 kop.).

Les feuilles de placage formées de parties de bois, de cuivre ou d'autres matières, au § 3 de l'art. 180 (7 rbl. 90 kop. le poud) d'après le poids de chaque pièce.

Les vélocipèdes d'enfants, à l'art. 228 (45 kop. la livre).

Le conseil de médecine a autorisé l'entrée des préparations pharmaceutiques suivantes: Pastille de Tamar indien Grillon; Tamar indien, fruits laxatifs rafraichissants de Grillon; vin tonique Mariani à la coca du Pérou. Elles acquittent les droits d'après l'art. 151 du tarif (12 rbl. le poud brut). L'importation du vin de coca et des préparations désignées sous la dénomination générale de Tamar indien est prohibée.

Getreide-Ernte von 1887. Aus der offiziellen Berichterstattung der internationalen Kommission des Wiener Saatenmarktes ergibt sich einerseits, daß die überproduzirenden Länder in Europa, nämlich Rußland, Oesterreich-Ungarn, Rumänien und Serbien, Ernten bis zu 140 % einer Durchschnitts-Ernte eingeheimst haben, wogegen die überseeischen Produktionsgebiete, hauptsächlich die Vereinigten Staaten und Indien, eine um 5 % geringere Ernte als im Vorjahre gewonnen haben. Andererseits haben die Ernten in jenen Gebieten, welche den Konsum nur mit Hilfe fremder Brodstoffe befriedigen können, nahe den mittleren Durchschnitt, häufig auch mehr erreicht, wie Irland mit 120 %, die Schweiz mit 110 %, Bayern mit 120 %, Frankreich mit 105 %, in allen Fällen eine weit bessere Ernte als seit vielen Jahren.

Französisches Handelsmuseum in Argentinien. Die französische Handelskammer in Rosario (Argentinien) beschloß anfangs 1886 die Gründung eines Handelsmuseums daselbst, die nun tatsächlich durchgeführt ist. Das Museum steht unter spezieller Aufsicht des französischen Vizekonsuls, der Ehrenpräsident der Handelskammer ist, sowie der Vorstandsmitglieder dieser Gesellschaft, und hat den Zweck, die Beziehungen zwischen den französischen Fabrikanten und den argentinischen Kaufleuten zu erleichtern, den Ursprung französischer Waaren, Kataloge, Tarife, Preis-courants u. s. w. zu bescheinigen und die dem Museum angehörenden französischen Häuser in bestmöglicher Weise einzuführen, z. B. durch Vertheilung von Zirkularen, durch Publikationen und Annoncen. Es dürfen nur französische Muster ausgestellt werden, und muß der Ursprung derselben durch die heimatischen Behörden bescheinigt sein. Der Raum wird jährlich mit Fr. 25 für den Quadratmeter, gleichviel ob horizontal oder vertikal, und mit Fr. 5 im Minimum, der Kubikmeter mit Fr. 250 bis zum Minimum von Fr. 10 berechnet. Für Muster unter Glas gilt der doppelte Preis. Für Vertheilung von Zirkularen haben die Interessenten Fr. 5, für Annoncen in der Lokalpresse den landesüblichen Preis zu zahlen. Die Kammer nimmt für sich das Recht in Anspruch, Muster, die größeren Raum beanspruchen, außerhalb des Museums unterzubringen. Muster, für welche die Frachten, die Zölle und die sonstigen Gebühren nicht bezahlt werden, werden als Eigenthum des Museums betrachtet und können zu Gunsten der Société Française de Rosario verkauft werden. (Export.)

Australische Wolle. Die «Wochenschrift für Spinnerei und Weberei» veröffentlicht folgende Korrespondenz eines deutschen Importeurs

australischer Wolle: «Bei einer im Laufe des letzten Frühjahrs verarbeiteten Partie australischer Wollen von 16 Ballen fanden sich — in sämtliche Ballen vertheilt — eine Menge Steine vor, welche im Einzelgewicht von 25 bis 125 g, ein Gesamtgewicht von 8 ½ ergaben. Dies war die den Fabrikanten schädigende Gewichtsdifferenz in der Wolle. Die Wolle war aus zweiter Hand gekauft und die verkaufende Firma konnte deshalb zur Verantwortung gezogen werden. Dieselbe fand sich auch bereitwillig, den Schaden zu ersetzen und entschuldigte das Vorkommiß damit, daß demselben durchaus kein Betrug zu Grunde liege, sondern die Steine in Australien beim Einpacken der auf Kieselsteinboden getrockneten Wolle unbewußt mit aufgenommen und verpackt worden seien.

Wenn ich mich nun auch bemühe, diese Entschuldigung für zutreffend anzunehmen, so können meine Bedenken, daß es bei obigem Manco durchaus ehrlich zugegangen sein soll, dennoch nicht gänzlich schwinden, da die Steine in den Wollballen nicht ungleichmäßig, wie dies ein Zufall mit sich bringt, verstreut waren, sondern beim Abheben einer Wollschicht in ganz gleicher Breitenlage gleichmäßig verzetelt sich vorfanden! —

In diesem Falle ist der Konsument schadlos gehalten worden, aber, — möchte ich nun fragen — wie will sich der Fabrikant vor Verlust schützen und an wen soll sich derselbe halten, wenn er von der Londoner Auktion oder direkt aus Australien Wolle bezieht, welche, wie in vorstehender Weise, mit Steinen beschwert ist?»

Nombre de montres de fabrique bisontine

Années	Poinçon de consommation		Poinçon d'exportation		Total
	Or	Argent	Or	Argent	
1875	138,265	281,719	1,359	3,573	424,916
1876	144,502	311,466	923	1,626	458,517
1877	130,690	296,763	430	871	428,754
1878	147,358	307,528	541	590	456,017
1879	149,907	292,403	786	1,483	444,579
1880	146,047	267,285	1,168	1,330	416,330
1881	160,019	286,257	1,131	1,273	448,680
1882	171,549	319,854	1,157	1,373	493,933
1883	156,505	342,760	1,403	934	501,602
1884	135,960	319,120	1,962	365	457,407
1885	132,839	295,600	2,371	943	431,753
1886	109,213	253,323	4,379	1,438	368,353

Situazione della Banca nazionale nel regno d'Italia.

	10 Agosto		20 Agosto	
	L.	L.	L.	L.
Moneta metallica	202,459,368	201,724,435	616,804,683	607,606,328
Portafoglio	408,584,219	403,544,555	59,107,351	57,041,892
Fondi pubblici e titoli diversi	103,447,037	103,644,720	61,142,546	67,025,715
Circolazione				
Conti correnti a vista				
Conti correnti a scadenza				

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der anonymen Aktien-Gesellschaft der Papierfabrik Worblaufen.

Montag den 19. September 1887, Nachmittags 3 Uhr,
im Zunfthause zu Zimmerleuten in Bern.

Traktanden:

- 1) Abnahme des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung für das Betriebsjahr 1886/87.
- 2) Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrathes, infolge Auslauf der Amtsdauer und Rücktritt eines bisherigen.
- 3) Wahl von zwei Rechnungsrevisoren.

Die Herren Aktionäre, welche an derselben Theil zu nehmen gedenken, sind ersucht, ein Bordereau mit Nummernverzeichnis ihrer Aktien dem Bureau des Herrn Amtsnotar Berner, Spitalgasse 35, einzureichen, wo auch der Geschäftsbericht nebst Rechnung zur Einsicht aufliegt.

Bern, den 30. August 1887.

(H 3454 Y)

Der Verwaltungsrath.

Papierfabrik Perlen.

Ordentliche Generalversammlung.

Die Aktionäre der Papierfabrik Perlen werden hiemit zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung auf

Samstag den 24. September, Vormittags 10½ Uhr,
in den Rathhaussaal in Luzern

eingeladen.

Traktanden:

- 1) Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung von 1886/87 und Verfügung über den Reingewinn.
- 2) Erneuerungswahl des Verwaltungsrathes hezw. Neuwahl eines Mitgliedes.
- 3) Statuten-Revision.
- 4) Wahl der Rechnungs-Revisoren für das laufende Geschäftsjahr.

Der Geschäftsbericht, der Statutenentwurf, sowie die Stimmkarten können gegen Legitimation über den Aktienbesitz vom 17. September an bezogen werden bei der Eidgenössischen Bank in Bern und den Comptoirs in Luzern, Zürich, Basel und St. Gallen.

Luzern und Zürich, 27. August 1887.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:

E. Usteri-Pestalozzi.

(O 942 Lu)

Pilatus-Bahn-Gesellschaft.

IV. Aktien-Einzahlung.

Gemäß § 5 der Statuten werden die Aktionäre hiemit eingeladen, die IV. Einzahlung von 20 % mit Fr. 100 per Aktie auf 30. September 1887 bei nachbezeichneten Bankinstituten zu leisten, als:

in **Zürich**: Schweizerische Kreditanstalt in Zürich;
Bank in Luzern;
in **Luzern**: Kreditanstalt in Luzern;
Falck & Cie.

Die Aktien-Interimsscheine sind behufs Eintragung der Zahlung vorzuweisen.

Alpnach, den 27. August 1887.

Namens des Verwaltungsrathes der Pilatus-Bahn-Gesellschaft,

Der Präsident:

N. Durrer.

Der Sekretär:

G. Mayr.

(O Lu 948)

Sommation.

Le conseil d'administration de la fabrique d'ébauches de Cortébert, en liquidation,

En exécution des articles 665 et suivants du code fédéral des obligations, somme tous les créanciers de cette fabrique de produire leurs créances, jusqu'au **31 octobre 1887 inclusivement**, entre les mains de M^e **Paul Revel**, avocat à Courtelary, nommé liquidateur de cette société.

Cortébert, le 30 août 1887.

Au nom du conseil d'administration,

Le président:

Juillard-Morel.

Le secrétaire:

Aug. Krieg.

(H 4247 J)

5 % Hypothekar-Anleihen

der Walliser Kantonalbank vom Jahre 1870.

Bei der heute vor Notar und Zeugen vorgenommenen Auslosung von 100 Obligationen des genannten Anleiheens sind die nachstehend verzeichneten Nummern gezogen worden, was den resp. Inhabern der betreffenden Titel hiermit zur Kenntniß gebracht wird, mit dem Bemerkten, daß die herausgelosten Obligationen vom 30. November dieses Jahres an an den im Prospekt genannten Stellen zur Auszahlung gelangen und daß die Verzinsung von diesem Zeitpunkt an aufhört:

Nr. 103	111	116	122	125	133	158	163	175	188
201	209	264	266	276	285	287	294	323	333
357	413	418	423	448	464	470	477	484	524
533	540	541	551	555	566	568	582	593	595
603	624	626	718	724	728	778	820	827	860
876	917	949	967	970	1003	1010	1011	1025	1040
1042	1045	1050	1071	1113	1160	1162	1200	1214	1251
1254	1279	1282	1309	1403	1425	1446	1458	1478	1485
1546	1556	1558	1569	1621	1685	1700	1784	1802	1808
1855	1857	1862	1866	1869	1875	1903	1907	1916	1985

Bern, den 1. September 1887.

Berner Handelsbank,

E. de Montet.

(B 836)

Zürcher Kantonalbank.

Kündigung von 4 % Obligationen.

Wir kündigen hiemit nachfolgende Obligationen

zur Rückzahlung auf 5. September 1887.

Nr. 124,001 bis 124,765 von Fr. 500. —

» 127,501 » 130,984 » » 1000. —

» 116,701 » 117,168 » » 5000. —

und bemerken, daß die Verzinsung mit 5. September 1887 aufhört.

Wir anbieten uns, diese Titel schon von heute an bis zum Kündigungs-terminen bei der Hauptkassa und den Filialen unter Vergütung der betreffenden Zinsen bis 5. September 1887 umzutauschen gegen unsere Obligationen à 3½ % auf 5 Jahre fest

oder à 3¾ % » 10 » »

Zürich, 25. Mai 1887.

(O F 4867) 4

Die Direktion.

Die Agentur für Staats-Effekten (case 72) Genf empfiehlt sich zum An- und Verkauf aller Wertpapiere, Anleihe Loose, Serienlose, zum Incasso und Escomptierung verlorster Titel etc. etc. zu den coulantesten Bedingungen. — Herausgeber der „Revisitation“, billigstes Verlosungsblatt der Schweiz à Fr. 2. 50 per Jahr.